

Die dunkle Seite

Physik lässt eigentlich keine Wunder zu. Sonst wäre es Metaphysik. Aber ab und an schimmert doch die Faszination durch. So bei den Unterstellfüßen von Levar.

Wie wäre es mit einem frei schwebenden CD-Player? Ein schöner Gedanke, der aber an der Realität scheitert. Oder doch nicht? Levar hat Unterstellfüße für verschiedene Gewichtsklassen entwickelt, die über ein Magnetpolster die komplette Kontaktfreiheit versprechen. Faszinierend, aber auch schwierig.

Wir kennen das eigentlich aus der Schule. Als ich jung war, konnte ich stundenlang mit zwei Magneten spielen – und war insbesondere angefixt, wie sich Minus- oder Plus-Pole abgestoßen haben, da war eine Kraft, komplett unsichtbar.

Und nun die „Magnetic Absorber“ von Levar. Der Aufbau ist simpel. Es gibt zwei Ebenen. Auf Ebene eins streben zwei Magnete auseinander, in einer Hülse. Auf Ebene zwei können die Ebenen feinjustiert werden – die Höhe ist per großer Schraube verstellbar. Die Ver-

arbeitung könnte perfekter nicht sein. Zudem haben die Profis mitgedacht. Es gibt die Füße in unterschiedlicher Dicke. Pro Fuß können fünf bis 50 Kilogramm gestemmt werden. Bedeutet: Der kleine Player schwebt, ebenso eine Gewaltbox bis 200 Kilogramm auf vier Füßen.

Drei oder vier?

Braucht es vier Füße, oder können es auch drei sein? Das liegt in der Hoheit des Besitzers. Aber Levar verkauft streng und stets nur ein Quartett, also könnte ich einen Absorber als Briefbeschwerer fremd benutzen.

Nicht, dass Levar tricksen würde – aber den frei schwebenden CD-Player gibt es nicht. Was auch schlecht wäre. Denn jede High-End-Komponente braucht den idealen Kompromiss – das perfekte Verhältnis von Ankopplung zu Entkopplung. Übersetzt auf den CD-Player: Hier rotiert eine Silber-

scheibe. Die Rotationen dürfen nicht sich selbst überlassen werden, sie brauchen eine Bodenhaftung, über die sie die Energie ableiten können. Schweben würde bedeuten, die Komponenten mit ihren eigenen Vibrationen allein zu lassen.

So war es eindeutig bei meinem Linn LP12. Ein Fetisch unter den Plattenspielern. Irgendwann habe ich mir die großen Unterlegfüße von Audioquest beschafft. Die bestehen aus Sorbothane – einem Kunststoff aus der Raumfahrt-Forschung. Sie verschafften dem LP12 Drive und Druck, zudem eine elegante Entkopplung von der Welt. Mit den Levars konnte das nicht überboten werden. Eher im Gegenteil. Der LP12 klang verwaschen und hatte deutliche Kubikmeter seiner Impulstreue eingebüßt.

Doch rechts von mir steht eine dicke Röhren-Endstufe. Ich habe sie auf die Levars mit sieben Kilo Belastbarkeit gestellt – also geschaffen für 28 Kilogramm. Das passt. Das Ergebnis war famos. Ein klarer Gewinn an Präsenz und Präzision. Die 15 000 Euro teure Endstufe

klang um zehn Prozent besser. Macht 1500 Euro an Gewinn, bei einer realen Ausgabe von 725 Euro. Das rechnet sich. Da braucht es keinen Taschenrechner, nur den Spielimpuls. Es lohnt sich. **Andreas Günther**



Levar	
Resonance Magnetabsorber	
695 bis 1495 Euro	
Vertrieb: MHW-Audio GmbH Telefon: 08321-6078900 www.mhw-audio.de	
Messwerte	
Jeder Fuß trägt wahlweise 5, 7, 10, 16 oder 50 Kilogramm. Stets im Vierer-Set.	
Bewertung	
Fazit: Es gibt keine Pauschalempfehlungen. Der Effekt dieser Magnetfüße hängt extrem von den Sparringspartnern ab. Es braucht die Sensibilität: Muss meine Komponente eher angekoppelt oder eher abgehoben werden? Bei Quellen funktioniert der Effekt vielleicht, ideal aber bei verstärkender Elektronik.	
stereoplay Testurteil	
Klangcharakter	
warm, bassstark neutral kühl, präzise	
Wertigkeit	9 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut